

Mount Everest, 8848 m

Erkundung, Erstbesteigung, Erstbegehungen, Ereignisse

(von Günter Seyfferth, www.himalaya-info.org)

1921

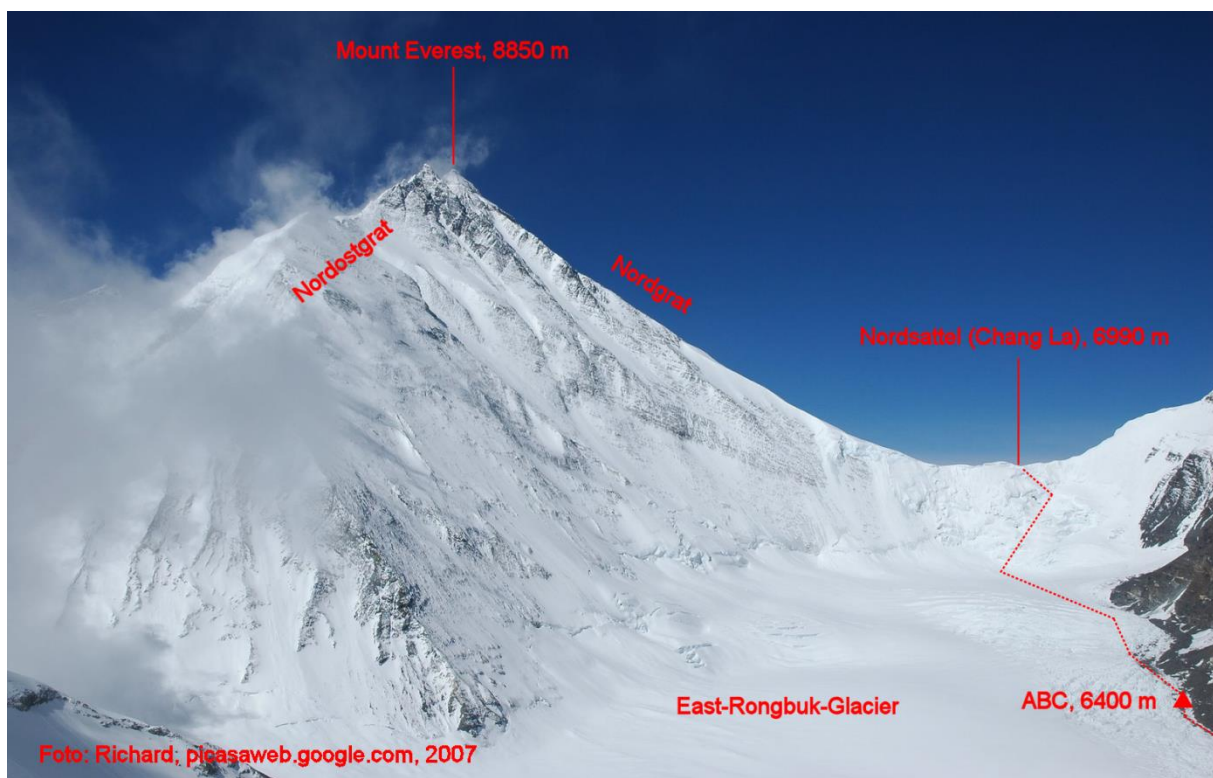
Britische Erkundungsfahrt unter Leitung von C.K. Howard-Bury

Die britische Expedition zur ersten Erkundung des Mount Everest unter Leitung von Oberstleutnant C.K. Howard-Bury hatte bereits einen weiten Anmarsch von Osten her durch das Hochland von Tibet hinter sich, als sie in das Gebiet nördlich des Mount Everest kam. Auf diesem anstrengenden Marsch war Dr. Kellas an Herzversagen gestorben.

In Tingri teilt sich die Mannschaft in zwei Gruppen. Bullock und Mallory brechen am 23. Juni mit 17 Trägern in Richtung Everest auf. Am 25. Juni erreichen sie den Fluss Rongbuk genau im Norden des Mount Everest. Beim Rongbuk-Kloster haben sie dann erstmals die Nordflanke des Berges vor sich. Am 27. Juni gewinnen sie auf einem ersten Erkundungsmarsch einen Überblick über das Tal des Rongbuk-Gletschers. Am 29. Juni richtet man ein vorgeschobenes Lager am Westrand des Rongbuk-Gletschers ein, um von dort das Gletscherbecken direkt unter der Nordwand zu erkunden. Von einem Gipfel westlich des Lagers gewinnen die beiden Briten am 3. Juli einen ersten Überblick über die Verläufe der Grate des Everest; der Nordsattel und dahinter liegende Bergrücken werden allerdings vom Gipfel des Changtse (Nordgipfel des Everest) verdeckt. Es folgt eine Erkundung im Bereich des West-Rongbuk-Gletschers unter den Nordhängen des Pumori, die allerdings hinsichtlich der Aufstiegsmöglichkeiten am Everest keine Erkenntnisse bringt. Ein weiterer Vorstoß führt zum Lho La am Fuß des Westgrates des Everest. Von hier haben die Briten einen Einblick in das Gletscherkar (CWM) südwestlich des Everest mit Blick auf Lhotse und Nuptse. Auch den Nordsattel (Chang La) sehen sie von hier. Am 19. Juli schließen sie die Erkundung im Bereich des Rongbuk-Gletschers ab. Bullock und Mallory haben den Eindruck gewonnen, dass eine Besteigung des Everest vom Nordsattel aus möglich sein müsste. Sie vermuten, dass der einfachste Zugang zu diesem Sattel von Osten her besteht. Allerdings konnten sie von ihren Standorten nicht erkennen, wie das System der Täler östlich des Nordsattels aussieht. Bei den Fernsichten während des Anmarsches glauben sie aber, erkannt zu haben, dass ein Gletscher in östlicher Richtung verläuft. Auf der Ostseite des unteren Rongbuk-Gletschers haben Bullock und Mallory zwar auch ein enges Seitental gesehen. Der kleine Bach, der daraus hervortritt, ließ sie aber folgern, dass dahinter auf keinen Fall das größere Gletschersystem auf der Ostseite des Everest liegen könne. Dass der kleine Einschnitt der gesuchte Zugang zum Nordsattel ist, erkennen sie erst, als sie sich ein paar Wochen später von Osten her dem Everest nähern.

Ende Juli versammeln sich alle Expeditionsteilnehmer im Ort Kharta nordöstlich des Everest. Nach ein paar Tagen der Ruhe brechen Bullock und Mallory am 2. Aug. zur ersten Erkundung der Ostflanke des Everest auf. Über den [Langma La](#) gehen sie hinüber ins Kama-Tal, sehen aber zunächst wegen tief hängender Wolken nicht viel. Erst am 5. August – die Briten lagern mit ihren Trägern am Rand des Kangshung-Gletschers – reißt die Bewölkung auf, und sie sehen die furchterweckenden Wände des Chomolongo, des Makalu und – am Talende – des Lhotse und Mount Everest. Und sie bemerken, dass das Khama-Tal nicht unter den Nordsattel des Everest führt. Zum Anblick der eisgepanzerten Ostflanke schreibt Mallory: „Kurz, andere Menschen mochten diese Wand anpacken, wenn sie Lust dazu verspürten. Wir gehörten ganz bestimmt nicht zu ihnen.“ Auch den Nordostgrat schätzen sie als viel zu schwierig und zu lang ein. Eine Besteigung eines nördlich gelegenen Gipfels bringt auch keine endgültige Aufklärung darüber, ob der nördlich gelegene Kharta-Gletscher an den Fuß des Nordsattels führt. Erste Zweifel kommen auf, aber nur eine Erkundung von Kharta aus kann für Klarheit sorgen.

Nach einigen Tagen der Ruhe in Kharta schlagen Bullock und Mallory nach dreitägigem Marsch am 11. Aug. ihr Lager im Kharta-Tal in 5000 m Höhe auf. Der 12. Aug. ist Ruhetag, außerdem fühlt sich Mallory nicht gut. Bullock bricht folglich am 13. Aug. mit ein paar Trägern alleine nach Westen auf. Am Abend kommt ein Träger zurück mit der Nachricht von Bullock, dass er den Pass am Ende des Gletschers gesehen habe und dass das nicht der Nordsattel des Everest sei. Folglich müsse es westlich des Kharta-Gletschers doch einen weiteren Gletscher geben, der in Richtung Rongbuk-Tal fließe. Inzwischen ist auch Morshead heraufgekommen. Dann bringt ein Träger einen Brief von Howard Bury, dem eine Karten-Skizze von Wheeler beiliegt. Auch diese Skizze zeigt einen Gletscher, der östlich des Rongbuk-Gletschers nach Norden fließt und dessen Abfluss in das Rongbuk-Tal mündet. Es wird immer wahrscheinlicher: Vom Rongbuk-Tal wird der Nordsattel des Everest über den bisher unbekannte Ost-Rongbuk-Gletscher erreicht, nicht aber vom Kharta-Gletscher. Letzte Gewissheit bringt der 18. August, als Bullock, Mallory und Morshead endlich den Pass westlich des Kharta-Gletschers erreichen, der heute Lhakpa La genannt wird. In 5 km Entfernung sehen sie im Südwesten den Nordsattel (siehe Bild). Dazwischen liegt das Becken des oberen Ost-Rongbukgletschers, der sich zu ihren Füßen, etwa 350 m tiefer, nach Nordwesten wendet und in Richtung Rongbuk-Tal fließt. Nun ist klar, dass der kleine Seiteneinschnitt auf der Ostseite des Rongbuk-Tales mit dem kümmerlichen Rinnsal der Zugang zur Nordflanke des Everest ist.



Mount Everest vom Lhakpa La (von Nordosten) mit der heutigen Position des ABC

Man geht nach Kharta zurück mit dem Entschluss, einen Besteigungsversuch am Everest zu wagen. Der Weg hinüber ins Rongbuk-Tal hätte allerdings zu viel Zeit und Kraft gekostet. Außerdem weiß man nicht, ob der Ost-Rongbuk-Gletscher ein größeres Hindernis darstellt. Also entscheiden sich die Briten für die bereits bekannte Route über den Kharta-Gletscher, trotz des Höhenverlustes jenseits des Lhakpa La. Doch zunächst heißt es abwarten, denn das Wetter ist viel zu schlecht; noch herrscht der Monsun. Am 22. Sept. befinden sich fast alle Teilnehmer und Träger wieder am Lhakpa La, wo knapp unterhalb der Passhöhe ein Lager aufgeschlagen wird. Bury, Morshead und Wollaston, die keine Extrembergsteiger sind, gehen zurück nach Kharta. Am 23. Sept. steigen Bullock, Mallory und Wheeler mit 10 Trägern hinunter auf den Ost-Rongbuk-Gletscher. Am Fuß der 300 m hohen vergletscherten Wand des Nordsattels stellen sie ihre Zelte in 6700 m Höhe auf. Am 24. Sept. ersteigen die drei Briten zusammen mit drei Trägern die steile Flanke. Auf dem Nordsattel empfängt sie

ein heftiger Sturm. Sie ducken sich unter der Kante in den Windschatten und studieren den Hang hinauf zum Nordostgrat des Everest. Die Fortsetzung der Route erscheint ihnen leicht und ungefährlich. Aber bei diesem Sturm ist an einen weiteren Aufstieg nicht zu denken. Sie steigen wieder zu den Zelten ab. Am 25. Sept. diskutieren die Briten ihre Chancen am Berg und kommen zum Ergebnis, dass sie aufgeben müssen. Sowohl die Bergsteiger als auch die Träger sind durch den langen Aufenthalt in großen Höhen schon zu geschwächt, der Nachschub mit Vorräten ist über die lange Strecke nicht möglich.

Teilnehmer: C.K. Howard Bury (Leitung), G.H. Bullock, A.M. Heron, A.M. Kellas, G.L. Mallory, H.T. Morshead, H.A. Raeburn, O.E. Wheeler, F.R. Wollaston

Quellen: C.K. Howard-Bury und andere: Mount Everest – Die Erkundungsfahrt 1921
Deutsch von W. Rickmer Rickmers
299 Seiten, 33 Bilder und 3 Karten
Verlag Benno Schwabe & Co. / Basel 1922

A.R. Hinks: The First Everest Expedition, 1921
Himalayan Journal 31

T.S. Blakeney: The first steps towards Everest
The Alpine Journal 1922

John B. West: The G I Finch Controversy of 1921 – 1924
The Alpine Journal 1925